

# Berührende Begegnungen

## Schweriner Schüler erfuhren in USA viel Zuspruch für Projekt „Verfemte Musik“

**Schwerin** (Bert Schüttpelz)

• Tief bewegt und zugleich hochmotiviert kehrten Schweriner Gymnasiasten und Musikstudenten aus Los Angeles zurück. Sie waren mit dem Projekt „Verfemte Musik“ nach Amerika eingeladen worden, präsentierten eine Ausstellung, gaben Konzerte und forschten für weitere Arbeiten.

„Ich fand die Reaktionen der Amerikaner sehr bewegend. Es hat uns schon ein bisschen stolz gemacht, dass wir unsere Arbeiten in so einem großen Museum ausstellen durften und viele Besucher – darunter auch Überlebende des Holocaust– davon so berührt waren“, berichtet Gymnasiastin Sylvi Alm. Zwölf-klässler Mathias Nabert ergänzt: „Das Interesse der Amerikaner war größer als wir geglaubt hatten, was die Wichtigkeit unserer Arbeit noch unterstrichen hat.“ Elisabeth Hill fügt hinzu: „Wir kamen mit Zeitzeugen und Studenten ins Gespräch und haben jüdische Tur und Geschichte besser kennen gelernt.“



**Katrin Burghardt und Annika Treutler singen Lieder von Zeisl und Schönberg im Schönberg-Haus**

Diese Aufzählung ließe sich fortsetzen, sagt Geschichtslehrerin Christine Kindt. Die Schüler seien sehr erstaunt gewesen über die Offenheit und Warmherzigkeit, mit der sie in Los Angeles empfangen wurden. Doch genau so beeindruckt waren auch die Amerikaner, wie intensiv sich junge Deutsche mit der Vergangenheit auseinandersetzen. Dass es in der Richtung noch erhebliche Vorurteile in den USA gibt,

hat Volker Ahmels, Direktor des Konservatoriums und Initiator des



**Ganze Gruppe mit Ronald Schoenberg und Barbara Zeisl-schoenberg vor dem Wohnhaus**

Projekts „Verfemte Musik“, selbst erfahren. „Wir hatten vor fünf Jahren schon mal Anlauf genommen, uns mit dem Schicksal jüdischer Musiker, die vor den Nazis fliehen mussten und nach Los Angeles emigrierten, intensiver zu beschäftigen. Das klappte damals nicht. Dank der Unterstützung von Brigitte Medvin, der Tochter des Geigers und Komponisten Izzy Fuhrmann ist uns das nun gelungen. Aber unumstritten war die Einladung der Deutschen auch diesmal nicht. Es habe da schon Bedenken gegeben, ob junge Deutsche die zentrale Gedenkfeier der Stadt Los

Angeles zum Holocaust-Gedenktag musikalisch umrahmen dürfen, erzählt Ahmels. Um so bewegend sei dann die überaus herzliche und interessierte Art und Weise gewesen, mit der die Schweriner bei ihren Konzerten, bei der Ausstellungseröffnung, bei Fernseh- und Presse-Interviews und in den Gedenkstätten

aufgenommen wurden. „Es war eine unglaubliche Ehre für uns, bei der

zentralen Yom Ha Shoah-Gedenkveranstaltung auftreten zu dürfen. Wir wurden vom Bürgermeister, von Zeitzeugen und vom Generalkonsul empfangen. Das Medienecho war riesig. Und die Ausstellung im Museum of Tolerance werden mehr als 10000 Menschen sehen“, fasst Volker Ahmels die Fakten zusammen.

Für die jungen Schweriner wirken diese Erlebnisse wie eine Initialzündung. „Ich habe große Lust, mit diesem Geschichtsprojekt weiterzumachen“, versichert Sylvi Alm. Auch ihre Mitschüler sind Feuer und Flamme. Die Idee für die Fortsetzung steht schon: Bis zum nächsten Sommer wollen die Schüler vom Fridericianum und Goethe-Gymnasium zum Schicksal jüdischer Künstler-Emigranten in den USA forschen. Durch den Kontakt mit Brigitte Medvin haben sie bereits Mitglieder der Künstlerfamilien Fuhrmann, Schönberg und Zeisl kennen gelernt, waren im wahrsten Sinne des Wortes auf den Spuren von Hanns Eisler und Lion Feuchtwanger. Da die Gymnasiasten, die die Ausstellung zu Izzy Fuhrmann und zum Warschauer Ghetto erarbeitet haben, mittlerweile in der 12. Klasse sind, sollen auch jüngere Schüler einbezogen werden. Und an der Vorbereitung des nächsten Musikwettbewerbs „Verfemte Musik“ wird auch schon gearbeitet.



**Besucher der Ausstellung im Museum of Tolerance**



